

Ein Brief zum Unitarianismus

13.7.2003

Lieber und geliebter Bruder X,

Das Buch über die Dreieinigkeit habe ich bekommen, bezahlt und einige Stellen – vom Bibelstellenverzeichnis ausgehend – gelesen. Zu den Stellen, die mir gerade einfielen, fand ich überall Stellungnahmen, z.B. zu Ps2,7; Sp8,22ff.; Mi5,2; Jh1,1ff; 8,58; 1Ko10,4; Ko1,15-17 u.a., nur nicht zu Jh12,41/ Jes6,1+5. Aber nach dem Lesen der vorherigen Stellungnahmen war mir klar, dass auch diese letztere Stelle für die Argumentation des Verfassers keinerlei Problem bereiten würde.

Aus diesen und anderen gelesenen Stellen ist klar zu erkennen, dass es dem Unitarianismus (von dem ich zuvor nur den Namen kannte) vor allem darum geht, **die Gottheit Jesu Christi zu leugnen**, was an einigen Stellen auch offen ausgesprochen wird. Die Ablehnung Seiner Präexistenz und der Dreieinigkeitslehre folgt dann zwangsläufig daraus.

An den gelesenen Stellen kam mir immer wieder ein Argumentationsschema entgegen, das im Prinzip wie folgt lautet: Matthäus/ Lukas/ ... weiß nichts von einer Präexistenz Christi; deshalb darf die gerade betrachtete Stelle eines anderen biblischen Verfassers auch nicht im Sinne einer Präexistenz aufgefasst werden. Von hier ausgehend wird die Stelle dann mit Gewalt so hingebogen, dass auch darin keine Präexistenz gemeint sein kann.

Bisher hatte ich gemeint, das hier angewandte Beurteilungssaxiom: – Was ein biblischer Verfasser nicht erwähnt, kennt und glaubt er auch nicht – sei eine Schöpfung der modernen bibelkritischen Theologie. Deshalb urteilt diese Theologie z.B. mit größter Selbstsicherheit: Die Jungfrauengeburt kommt bei Paulus nicht vor und ist Ihm deshalb unbekannt. Somit ist diese Lehre selbstverständlich ein im Schoß der späteren Gemeinde gewachsenes Phantasieprodukt.

Dieses Beurteilungssaxiom ist aber eindeutig ein **meth-odisches–(Vorgehen des Irrtums** (Ep4,14; EÜ: listig ersonnener Irrtum) und gehört zu den **meth-odischen–(Vorgehensweisen des Teufels** (Ep6,11; EÜ: Listen des Teufels). Es ist ein durchweg anzutreffendes biblisches Prinzip, dass Gott jedem Seiner Inspirationsgefäße nur ein Stück Seiner Gesamtoffenbarung mitgeteilt hat (auch in 1Ko14,29-30 enthalten). Die Bibel will und muss additiv und nicht subtraktiv gelesen werden.

Das grundlegende (bzw. grundstürzende) Argumentationsschema des Buches lässt sich kurz so zusammenfassen:

Für die Apostel war das hebräische Denken des AT und auf dieser Basis die Ein-Gott-Lehre selbstverständlich.

Ab dem 2. Jahrhundert haben die griechischen Kirchenväter dieses hebräische Denken durch ihr

griechisches Denken ersetzt und dazu noch heidnisch-griechische Philosophie hineingemischt. Dadurch gelangten sie zur Vergottung Jesu und damit zu einer Zwei-Gott-Lehre.

Die Kirchenväter des 4. Jahrhundert haben dann auch noch den Heiligen Geist vergottet und damit eine Drei-Gott-Lehre geschaffen.

Die Grundbehauptung, dass der Bibel das hebräische Denken zugrundeliege und dass dieses vom griechischen Denken grundverschieden sei, hat in allerneuester Zeit – wie Du vielleicht schon gehört hast – Dr. Heinzpeter Hempelmann (Direktor des Theologischen Seminars der Liebenzeller Mission) seiner sogenannten "Hermeneutik der Demut" zugrundegelegt. Von da aus erklärt er die Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel als Urteil über die Bibel und somit als Bibelkritik. Der dadurch ausgelöste Kampf, was eigentlich Bibeltreue ist, tobt nun im Zentrum der bibeltreu sein wollenden Evangelikalen, und ist in den letzten Ausgaben von "Bibel und Gemeinde" ausführlich nachzulesen.

Die (längst widerlegte) Behauptung, das hebräische oder antike Denken und der hebräische oder antike Wahrheitsbegriff seien von dem unseren sehr verschieden – sodass z.B. eine falsche Verfasserangabe damals nicht als Fälschung betrachtet worden sei – ist schon seit langem ein Grundbaustein der bibelkritischen Theologie. Es sieht so aus, dass auch diese Irrtumsmethode im Schoß des Unitarianismus geboren wurde.

Das eigentliche Grundmotiv des Unitarianismus kommt in mehreren Äußerungen und Zitaten zum Vorschein. Beim wahllosen Aufschlagen stieß ich neben anderen ähnlichen Zitaten auf Seite 130 auf zwei Zitate, aus denen ich Dir Folgendes zitiere:

1. Zitat, von 1893: "Christen untersuchen zur Zeit, ob die akzeptierten Ansichten über die menschliche Natur und die zukünftige Bestrafung von der Philosophie und der Tradition herkommen, oder aus der Schrift. Sie beginnen zu vermuten, dass ein Großteil der heutigen Theologie aus der Quelle menschlicher Philosophie stammt. **Personen im christlichen Denken, die als Figuren Christi, seiner Propheten und Apostel angesehen wurden, werden nun langsam als Figuren des bösen Geistes angesehen, als Figuren Platos und verschiedener Väter, welche ihre Theologie zum größten Teil von diesen herleiteten.**"³¹

Dieses Zitat klingt am Anfang gut, weil es anscheinend eine Bresche für die Allversöhnungslehre schlägt. Aber was dann kommt, geht gegen die Anfangsväter der Gemeinde wie auch das folgende Zitat:

2. Zitat, von 1957: "Quer durch die Seiten des Alten und des Neuen Testaments fließen die klaren Wasser ... Aber parallel zu diesem Strom fließt der schlammige Fluss heidnischer Philosophie, welche ... **Nach dem Tod der Apostel vereinten sich die bei-**

den Strömungen und brachten Einheit in die unruhigen Wasser. Schritt für Schritt vermischte sich die menschliche Spekulation mit göttlicher Lehre. Nun ist es die Aufgabe der evangelikalischen Theologie, die beiden unvereinbaren Elemente voneinander zu lösen und das heidnische Element, welches sich als unrechtmäßiger Machthaber ins Zentrum der traditionellen Theologie eingesetzt hatte, zu eliminieren. Ebenso ist es ihre Aufgabe, den Wert des biblischen Elements, ..., wieder herzustellen."³²

Hörst Du in diesen Zitaten – ganz ähnlich wie in der Schrift von Ebertshäuser zum Textus Receptus – nicht die Laodizea-Doktrin, die der Herr in folgender Weise formuliert:

Of3,17 Weil du sagst: "**Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts**", und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist,

Laodizea lebt in dem Bewusstsein "**Ich bin reich**" an allen Glaubensgütern und biblischen Erkenntnissen, "**und bin reich geworden**", weil ich zusätzliche Erwerbungen gemacht habe, die die frühere armselige Gemeinde Jesu nicht besaß, so dass ich dieser haushoch überlegen und dazu berufen bin, nun endlich die von der früheren Gemeinde verdorbene Wahrheit wieder unverfälscht ans Licht zu bringen. Deshalb gilt es in Laodizea auch als schnöder Traditionalismus und Rückkehr in den römisch-katholischen Sumpf, in den heutigen Lehrstreitigkeiten die Theorie und Praxis der früheren Gemeinde zu betrachten oder gar als Vorbild zu nehmen.

Hierbei sollten wir uns aber fragen: Wo haben unser Herr oder Seine Apostel verheißen, dass die Anfangsgemeinde in fundamentale Irrtümer gerät, die erst von der Endzeitgemeinde erkannt und wieder ausgeschieden werden? Ich lese derlei nirgends in der Bibel, wohl aber das gerade Gegenteil, z.B.:

2Ti4,3-4: 3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; 4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden.

Wer nicht zu den hier Genannten gehören will, sollte folgendes Wort immer im Hinterkopf haben:

1Ti6,3-5: 3 **Wenn jemand andersartig** EÜ anders lehrt **und sich nicht zuwendet den gesunden** w.: gesund-machenden **Worten unseres Herrn Jesus Christus** und der Lehre, die gemäß der Frömmigkeit w.: dem Wohllehren, EÜ: der Gottseligkeit ist, 4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an ...

Was sind nun aber die gesund machenden Worte unseres Herrn Jesus? Es sind nicht Seine angeblichen Worte in den prophetischen Boschaften der Charismatiker, sondern Seine Worte in den **Evange-**

lien und in den **Sendschreiben**.

Betrachtet man die unitarische Lehre des Buches im Licht der Sendschreiben, dann haben die Glaubensväter der **Smyrnap**periode die griechische Philosophie ins Wort Gottes gemischt und die Zwei-Gott-Lehre erfunden, und die Glaubensväter am Anfang der **Pergamon**periode haben das Ganze auf die Spitze getrieben und die Drei-Gott-Lehre erfunden. Und erst 13 Jahrhunderte später hat der Anfang des 18. Jahrhunderts gleich zu Beginn von **Laodizea** aufgekommene unitarische Zweig von Laodizea endlich die Ein-Gott-Lehre wieder ans Licht gebracht. Karl Heussi schrieb 1913 in seiner Kirchengeschichte (§192v): "... Die alte antitrinitarische Polemik hat sich allmählich in historisch-kritisch und religionsphilosophisch unterbaute moderne Theologie verwandelt."

(Der Zusammenhang zwischen unitarischer und historisch-kritischer Theologie ist also keine Erfindung von mir).

Wie passt aber das uneingeschränkte Lob des Herrn für Smyrna, Sein großes Lob für Pergamon und Seine vernichtende Kritik an Laodizea mit der Sicht des Unitarianismus zusammen?

Athanasius musste wegen Seines Eintretens für das nizänische Bekenntnis 5mal in die Verbannung gehen, bevor sich dieses Bekenntnis nach ungeheuren Kämpfen und vieljährigen Triumphen seiner Gegner endlich durchsetzte. Und derselbe Athanasius hat das Urteilsergebnis der Smyrnagemeinde zu den neutestamentlichen Schriften zum Kanon des NT zusammengefasst. Wenn die Trinitätslehre eine Irrlehre ist, dann ist auch der bis jetzt anerkannte Kanon des NT äußerst fraglich und der Angriff der modernen Theologie auf den Kanon ein hoffnungsvoller Weg, kurz vor dem Wiederkommen des Herrn endlich eine zuverlässige Bibel zu bekommen. ??

Mt7,24-25: 24 Jeder nun, **der diese Meine Worte hört und sie tut**, den werde Ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.

Unser Glaubenshaus wird heute von Platzregen, Strömen (Brandung Ep4,14) und Winden (Lehrwinde Ep4,14) mehr den je angefallen. Nur das Hören und Tun der gesund machenden Worte des Herrn Jesus, das Paulus in 1Ti6,3 betont, gibt unserem Glaubenshaus unüberwindbare Stabilität. Andernfalls wird es katastrophal zusammenstürzen, wie es der Herr in Mt7,27 angedroht hat.

Nur wenn wir **die Grundsatzklärung des Herrn Mt5,17-20 zum Gesetz** festhalten und tun, werden wir den heutigen Sturmangriff von Laodizea auf diese Worte überstehen.